Nikotin sind die Eckpfeiler der Herz-Kreislauf-Prävention. Um atherosklerotische Gefäßveränderungen rechtzeitig zu erfassen, eignet sich die beidseitige sonografische Messung der Intima-Media-Dicke der Arteria carotis communis.

Stress

Zwei Drittel der Deutschen empfinden ihr Leben als stressig. Jeder Dritte leidet unter chronischem Dauerstress, der im Organismus charakteristische Veränderungen der Stresshormone Cortisol, DHEA sowie der Neurotransmitter auslösen kann. Labortests ermöglichen den Nachweis und die Wiederherstellung der Balance.

Hormonersatztherapie (HRT)

Zum richtigen Zeitpunkt eingesetzt und bei Berücksichtigung individueller Risikofaktoren überwiegt aus heutiger Sicht der gesundheitliche Nutzen der HRT. Dabei geht es nicht nur um Hitzewallungen, vielmehr rückt die endokrine Prävention die vorbeugende Wirkung der HRT gegen Osteoporose, Arteriosklerose, Darmkrebs und Alzheimer in den Fokus.

Alzheimer-Prävention

Noch vor wenigen Jahren als schicksalhafte Erkrankung eingestuft, kennen wir heute die größten Risikofaktoren einer Alzheimer-Demenz: Bluthochdruck und Fettleibigkeit im mittleren Alter,

Diabetes mellitus, Depression, körperliche Inaktivität, Rauchen und niedrige Schulbildung. Daraus lassen sich zahlreiche Handlungsempfehlungen ableiten, zu denen auch soziale Aktivität und gesunder Schlaf gehören.

Osteoporose-Prävention

Etwa jede dritte Frau nach den Wechseljahren ist von der Stoffwechselerkrankung betroffen. Zu den Risikofaktoren zählen Hormonmangel, Alter, genetische Veranlagung, falsche Ernährung, Bewegungsmangel und Nikotinkonsum. Rheuma und bestimmte Medikamente erhöhen die Gefahr sekundärer Osteoporose. Zur Risikoabklärung sind Tests (Chair-Rising-Test) und Fragebögen empfohlen sowie die DXA-Knochendichtemessung als Goldstandard der Diagnose. Kalzium und Vitamin-D dienen der Prophylaxe.

Mund- und Darmflora

Die Volkskrankheit Parodontitis bleibt bei der Hälfte der Betroffenen unerkannt. Sie beeinflusst Fruchtbarkeit und Schwangerschaft und erhöht die Risiken für Herzinfarkt und Schlaganfall, für Krebs, Diabetes und Osteoporose sowie für Alzheimer, Rheuma und Arthritis. Die Mundflora auf Parodontitismarker zu testen, ist also empfehlenswert. Der Darm, der rund 80–90 % des Immunsys-

tems bildet, ist längst zum Multitalent der Prävention avanciert. Über die „Darm-Hirn-Achse“ kommt es zu Wechselwirkungen zwischen der Darmflora und neurologischen Erkrankungen wie Multiple Sklerose.

Schlafhygiene

Schlafmangel bedeutet Gefahr für Herz, Gefäße, Übergewicht, Diabetes, Angst-erkrankungen und Suizide, für Depression und Demenz. Jeder zehnte Erwerbstätige zwischen 18 und 65 Jahren leidet in Deutschland unter krankhaften Schlafproblemen. Veränderungen der digitalen Arbeitswelt drohen die Inzidenz weiter zu erhöhen und machen Screening und Therapie insomnischer Beschwerden zunehmend wichtiger.

Das Know-how, um innovative Präventionsmaßnahmen in der Praxis anzuwenden, vermittelt die GenoGyn am 26./27. Januar und 23./24. Februar 2018 in ihrer Zusatzqualifikation „Präventionsmedizin“. Mehr unter www.genogyn.de

Dr. med. Jürgen Klinghammer
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Vorstand der GenoGyn

GenoGyn
Praxis-Tipp

§ Streitfall „persönliche Leistungserbringung“

Auseinandersetzungen um die persönliche Leistungserbringung sind ein Dauerbrenner. Tatsache ist, dass die Rechtsprechung im Hinblick auf die Erbringung von wahlärztlichen Leistungen sehr streng ist. In der Regel sind die Hauptleistungen höchstpersönlich zu erbringen. Bei operativen Fächern ist dies regelmäßig der operative Eingriff. Eine Stellvertretung ist im Rahmen der Wahlleistungsvereinbarung auf Fälle unvorhergesehener Abwesenheit des Wahlarztes beschränkt und muss durch den ständigen ärztlichen Vertreter erfolgen. Dabei ist der Begriff der unvorhersehbaren Verhinderung eng auszulegen. Grundsätzlich ist zwar auf den Tag des

Abschlusses der Wahlleistungsvereinbarung abzustellen. Tritt das zur Abwesenheit führende Ereignis aber zum Beispiel am Tag vor dem geplanten Eingriff ein, sollte der Patient schon aus Haftungsgründen informiert werden. Selbst Individualvereinbarungen mit dem Patienten über flexiblere Stellvertreterregelungen bieten keine absolute Rechtssicherheit. Noch strenger als im Rahmen der privatärztlichen Behandlung ist der Grundsatz der persönlichen Leistungserbringung bei vertragsärztlichen Ermächtigungen. Hier ist eine Vertretung nur in strengen Ausnahmefällen möglich, die in der Zulassungsverordnung für Vertragsärzte geregelt sind. Eine

Vertretung ist danach nur bei Urlaub, Krankheit oder Fortbildung zulässig und setzt stets die Abwesenheit des Vertretenden voraus. Eine „Verdopplung der Arbeitskraft“ darf durch die Vertretung also in keiner Weise erfolgen.

Wir empfehlen Ihnen die Lektüre unserer umfangreichen Ausführungen zum Thema unter www.genogyn.de

Jens-Peter Jahn
Fachanwalt für Medizinrecht, Kanzlei Dr. Halbe, Justitiar der GenoGyn